

Mündliche Anfrage

des Abgeordneten Wolf (DIE LINKE)

Jena als "München des Ostens" nicht für Alle?

Am Rande der Jenaer Immobilienmesse im Volksbad am 10. März 2018 gab es Proteste der Initiative "Recht auf Stadt" (vergleiche unter anderem Bericht im Thüringen Journal am 10. März 2018 und der Ostthüringer Zeitung, Lokal Jena vom 12. März 2018).

Die Initiatoren beklagen die ständig steigenden Mieten. Dabei sehen sie die städtische Gesellschaft JenaWohnen als Mietpreistreiber, durch die Abführung der Gewinne von JenaWohnen würde die Stadt Jena von den stark steigenden Mieten direkt profitieren. Geringe und mittlere Einkommensempfänger könnten sich dagegen das Wohnen in Jena nicht mehr leisten. Gefordert wurde eine deutliche Steigerung im sozialen Wohnungsbau, selbstverwaltete und nichtkommerzielle Begegnungsräume sowie ein bedingungsloses Bleiberecht und die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich der Bestand an mietpreisgebundenen Wohnungen in Jena bezogen auf die Jahre 2005, 2010 und 2015 entwickelt (bitte für die einzelnen Jahre jeweils absolut und in Prozent zu allen Wohnungen)?
2. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung derzeit das durchschnittliche Nettoeinkommen (verfügbares Einkommen der Privathaushalte) in Jena im Vergleich zu anderen Thüringer Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern und wieviel davon muss in Jena durchschnittlich für Miete aufgewendet werden (bitte absolut und in Prozent)?
3. Wie viele mietpreisgebundene Wohnungen wurden mit durchschnittlich wieviel Quadratmeter Wohnfläche in Jena in den Jahren 2005, 2010 und 2015 errichtet (bitte jeweils für die einzelnen Jahre angeben)?
4. Wieviel Prozent der ausgewiesenen Bauflächen wurden in Jena in den Jahren 2005, 2010 und 2015 mit Sozialwohnungen bebaut (bitte für die einzelnen Jahre angeben)?

Wolf